

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1902

291 (12.12.1902)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N 291.

Ercheint täglich.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk 3 Pf.
Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeb.

Freitag den 12. Dezember

Einrückungsgebühr per viergespaltene
Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1902.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

† Karlsruhe, 11. Dez. Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin trafen gestern Abend 7 1/2 Uhr mit Ihrer königl. Hoheit der Kronprinzessin von Schweden und Norwegen aus Schloß Baden hier ein.

† Karlsruhe, 11. Dez. Eine öffentliche Versammlung als Protestkundgebung gegen die bedauerlichen Vorgänge im deutschen Reichstag hat der Volksverein Karlsruhe auf Sonntag Abend in den Saal des „Friedrichshof“ einberufen. Als Redner wird Herr Rechtsanwalt M. Benedey aus Konstanz auftreten.

§ Durlach, 12. Dez. Nach den nunmehr abgeschlossenen Wählerlisten zur Bürgerausschuhwahl sind wahlberechtigt 1742 Personen; in die erste Klasse kommen 145 (91 M 05 S Umlage und mehr), in die zweite Klasse 435 (20 M 45 S bis 90 M 75 S Umlage), in die dritte Klasse 1162 Wähler (bis mit 20 M 26 S Umlage). Die Zahl der Wahlberechtigten hat sich gegen das Jahr 1900 um 268 vermehrt. Infolge dieser erhöhten Wählerzahl wird der Bürgerausschuß künftig aus 84 Mitgliedern (ausschließlich des Gemeinderaths) bestehen.

* Durlach, 12. Dez. Im Neujahrs-Briefverkehr ist es von ganz besonderer Wichtigkeit, daß auf den Adressen die Wohnung des Empfängers nach Straße und Hausnummer deutlich angegeben wird. Dies gilt auch für Stadtbriefe. — Um die Bestellung der nach Berlin gerichteten Briefe zu erleichtern und zu beschleunigen, empfiehlt es sich, in der Briefaufschrift neben der genauen Angabe der Wohnung nach Straße, Nummer und Stockwerk den Postbezirk (C, W, NW pp) und wenn thunlich auch die Nummer der Bestell-Postanstalt deutlich und zutreffend anzugeben, z. B. C 22, W 9, NW 52.

** Mannheim, 11. Dez. Unverkennbare Anlagen zum Hochstapler besitzt der 25 Jahre alte Kaufmann Friedrich Noage aus Winstorf.

Nachdem er bei der Versicherungsgesellschaft „Hansa“, für welche er in Stuttgart als Acquisiteur gearbeitet hatte, 300 Mk. unterschlagen, wandte er sich nach Mannheim und wurde auch von der hiesigen Agentur der „Hansa“ als Acquisiteur verwendet. Auch hier kassierte er eine Anzahl von Beiträgen für die Gesellschaft ein, ohne sie abzuliefern, und erschwindelte sich hier und in Heidelberg unter dem Vorgeben, er sei Dr. jur. Darleben, wobei er den Geprellten gewöhnlich eine Belohnung für ihre Gefälligkeit in Aussicht stellte. Die Strafkammer verurtheilte den Schwindler zu 2 Jahren Gefängnis. — In der Nacht von Samstag auf Sonntag begleiteten 6 junge Burschen von Mannheim ihre Liebchaften nach Käferthal. Als dieselben in der Niedstraße ankamen, begegneten ihnen 3 Burschen, welche sie ohne jeden Anlaß beschimpften. Es kam zum Wortwechsel, in dessen Verlauf der 17 Jahre alte Valentin Geis zum Messer griff und einem 18 Jahre alten Burschen Namens Pfeiffer einen Stich in den Rücken versetzte, so daß dieser schwer verletzt im hiesigen Krankenhaus aufgenommen werden mußte. Der Thäter sowie ein weiterer am Streit beteiligter Bursche Namens Johann Becker sind verhaftet.

Deutsches Reich.

* Berlin, 11. Dez. Die „Germania“ hört: Zur 3. Lesung des Zolltarifs im Reichstag soll eine von den Mitgliedern des Zentrums, der Konservativen und der Reichspartei unterzeichnete Resolution eingebracht werden, daß die Regierung beim Abschluß von Handelsverträgen nicht unter die von der Kommission beschlossenen Mindestsätze für Vieh- und Fleischzölle gehen darf. Ferner wird die Regierung ersucht, beim Abschluß von Handelsverträgen nicht nur industrielle, sondern auch landwirtschaftliche Sachverständige zuzuziehen.

* Berlin, 11. Dez. Der Reichstag nahm den Antrag Kardorff mit 184 gegen 136 Stimmen bei 9 Stimmenthaltungen an.

* Berlin, 12. Dez. Die „Voss. Ztg.“ meldet aus Breslau: Der Arbeiter Klamm, Führer der Arbeiterdeputation vor dem Kaiser, erhielt als Geschenk des Kaisers vom Ober-

präsidenten eine goldene Busennadel. — Die „Nat.-lib. Korresp.“ bezeichnet es als möglich, daß, wenn der Zolltarif vor Weihnachten erledigt wird, was jetzt wahrscheinlich sei, die fertig ausgearbeitete Börsengesetznovelle nach Neujahr verhandelt wird.

* Berlin, 11. Dez. Einem Privattelegramm aus Caracas zufolge, das offenbar die venezolanische Censur passierte, befinden sich die verhaftet gewesenen Deutschen wieder auf freiem Fuße.

Berlin, 11. Dez. In Venezuela ist jetzt vollkommene Blockade eingerichtet. Die deutschen Schiffe übernahmen den westlichen, die englischen den östlichen Theil der Meeresküste. Der amerikanische Gesandte erwirkte die Freilassung einiger deutscher und englischer Untertanen; andere sind trotz des Protestes noch in Haft.

* Herne, 11. Dez. In der hiesigen Maschinenfabrik stürzte heute, wie das „Derner Tageblatt“ meldet, ein eisernes Gerüst, das zur Anlegung eines Brunnens errichtet war, zusammen und begrub sechs Arbeiter. Ein Meister wurde todt hervorgezogen. Die übrigen fünf Arbeiter sind so schwer verletzt, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird.

* Dortmund, 11. Dez. Heute Nachmittag explodirte auf der Zeche „Gneisenau“ über Tag eine große Menge Dynamit. Wie die Zecheverwaltung mittheilt, fand die Explosion auf dem Zechenplatz beim Transport von Dynamit statt. 3 Leichen sind bis jetzt gefunden worden. 3 Arbeiter, die jedenfalls auch todt sind, werden noch vermisst. 7 Personen sind schwer und viele leicht verletzt. Einige Gebäude erlitten schwere Beschädigungen; der Betrieb ist nicht gestört. Die „Dortm. Ztg.“ berichtet, daß 5000—6000 Kilogramm Dynamit explodirt seien. Diese Angabe bedarf aber der Bestätigung. Weit im Umkreise seien die Fensterscheiben gesprungen, sogar auf dem Westenhellweg in Dortmund mehrere Spiegelscheiben.

* Dresden, 11. Dez. König Georg ist unter leichten Fiebererscheinungen an Bronchialkatarrh erkrankt und genöthigt, seit gestern das Bett zu hüten.

Ferrileton.

Leichtsinziges Vertrauen.

Erzählung von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

„Das Geld ist also auf den Namen Ihres Kindes eingetragen?“ fragte der Richter nachdenklich.

„Das ja nicht, Herr Richter, meine Schwägerin hat das am Ende nicht für angenehm gehalten, sie hat's auf meinen Namen einschreiben lassen, weil ich doch der Vater bin.“

„Ja lieber Mann,“ sagte der Richter achselzuckend, „dann liegt die Sache schlimm genug für Sie, und wir müssen Sie doch einstweilen in Haft nehmen.“

„Gerechter Himmel, Herr Richter, weshalb denn?“ stammelte Willing, wie ein Betrunkener hin und herschwankend. „Ich habe Alles hingegeben für die Bürgschaft, bin bettelarm geworden, und nun — nein, das kann nicht angehen,“ schrie er verzweifelt auf, „das kann Gott nicht zulassen!“

Stöhnend griff er sich an die Brust, tastete unsicher umher und brach bewußtlos zusammen.

IV.

Vor dem nächsten Schwurgerichtshof, der einige Monate nach der vorher geschilderten

7) Scene seine Sitzungen eröffnete, sollten auch der junge Dornstrauch und Willing ihr Urtheil empfangen. Es waren zwei Fälle, welche das öffentliche Interesse im höchsten Grade in Anspruch nahmen und die Zuhörer-Räume des Gerichtssaales derartig überfüllten, daß Viele zurückgewiesen werden mußten.

Der schlaue Vater des angeklagten und geständigen Dornstrauch hatte mit seiner Denunziation gegen den Hauptzeugen Willing einen Meisterstreich ausgeführt, was sowohl die Richter wie der Verteidiger sehr gut durchschaute, da man auf das Zeugniß desselben nun insofern keinen Werth mehr legen konnte, als man ihn, der des Meineids angeklagt war, nicht vereidigen durfte. Es war der Anklage gegen den Mörder damit die Spitze abgebrochen.

Bei Willing handelte es sich im Grunde nur um einen Punkt, dessen Beweis nicht herbeigeschafft werden konnte, nämlich um die Frage, ob seine Schwägerin das Geld ausdrücklich als Eigenthum des Kindes bezeichnet oder seinen Namen nur als den des Vormundes, beziehungsweise Verwalters habe eintragen lassen. Da Willing den Aufenthaltsort dieser für ihn so wichtigen Person nicht kannte, auch nicht einmal annähernd anzugeben wußte, in welchem Erdtheile sie zu suchen und ob sie überhaupt noch am Leben sei, so wurde seine D.hauptung

für hinfällig erklärt. Es war offenbar, daß nicht allein die Richter eine gewisse Theilnahme für den Angeklagten empfanden, sondern auch der Staatsanwalt ein menschliches Mitleiden fühlte, indem er die Anklage kurz begründete und auf ein Jahr sechs Monate Zuchthaus und zwei Jahre Ehrverlust antrug. Auch der Verteidiger hielt nur eine kurze aber sehr inhaltsreiche Rede. Er schilderte mit wenigen kräftigen Strichen die Scene jener verhängnißvollen Sylvesternacht, wo der halbetrunkene harmlose Bäckermeister die Bürgschaft für seinen zukünftigen Schwager unterschrieben und sich damit dem Verderben überliefert hatte. Auf die letzte Scene mit der Schwägerin übergehend, welche, im Begriff, mit dem ehrlosen Bräutigam heimlich das Weite zu suchen, offenbar von Reue und Schmerz um das Loos der betrogenen Verwandten tief ergriffen gewesen sei und durch das Geschenk für ihr Pathenkind sich das Gewissen ein wenig habe entlasten wollen, warf er die Frage auf, ob es denkbar sei, daß das junge Mädchen die Dummheit habe begehen können, dem Schwager fünfzig Mark zu schicken, ohne seinen Verdacht zu erregen und sich zu verrathen? — für ihr Pathenkind, habe sie ihn zugerufen, solle er es aufheben, sie werde die Summe vielleicht noch vermehren. — „Ich möchte dem Denunzianten,“ so fuhr der Verteidiger mit

* Breslau, 11. Dez. Reichstags-
ersatzwahl im Wahlkreise Sayrau-Goldberg-
Blegitz. Nach den bisherigen Feststellungen er-
hielt Röricht (kons.) 1082, Pohl (frei-
volksp.) 4787, Bruhns (Soz.) 4950 Stimmen.
Einige Ortschaften stehen noch aus.

Oesterreichische Monarchie.

* Wien, 11. Dez. Der bisherige deutsche
Botschafter Fürst Gulenburg ist heute Vor-
mittag nach München abgereist.

England.

* London, 11. Dez. Der Postdampfer
„Prinzess Henriette“, welcher gestern Abend
mit Post und 16 Passagieren an Bord Dover
verlassen hat, liegt mitten im Kanal und
wartet auf Beistand. Das Schiff muß nach
Östende geschleppt werden, weil es auf ein
Brack gestoßen ist, wobei Radschrauben und
Radwelle beschädigt wurden.

Rußland.

* Petersburg, 11. Dez. Aus Anlaß des
25. Gedenktages der Uebergabe von
Plewna richtete der Kaiser an den General-
feldmarschall Großfürsten Michael Nikolaje-
witsch und den ehemaligen Kriegsminister
Miljutin ein Schreiben, in welchem er in
wärmsten Worten seiner Dankbarkeit Ausdruck gibt.

Rumänien.

* Bukarest, 11. Dez. Der 25. Jahrestag
der Einnahme von Plewna wurde
heute mit besonderer Feierlichkeit begangen. Die
Stadt trägt reichen Flaggen Schmuck. Heute Vor-
mittag wurde ein Telem für die bei Plewna
gefallenen Offiziere und Mannschaften celebrirt,
welchem der König, Prinz Ferdinand, Minister-
präsident Stourdza, die übrigen Minister und
fremdländischen Militärattachés beiwohnten.
Hierauf defilirten die Truppen vor dem König,
wobei derselbe, sowie Prinz Ferdinand von der
überaus zahlreich argeammelten Menge en-
thusiastisch begrüßt wurden. Aus Anlaß des
Jahrestages hat der König allen Stellung-
flüchtigen und Deserteurern Amnestie gewährt.
Die Kammer beschloß einstimmig, 500 000
Lire für Errichtung eines Denkmals zur Er-
innerung an den Unabhängigkeitskrieg von
1877/78 in der Stadt Bukarest zu bewilligen.

Amerika.

* La Guayra, 10. Dez. (Neuter.) Zehn
deutsche und vier englische Kutter kamen
gestern längs der venezolanischen Schiffe
und forderten dieselben auf, ohne zu schießen,
sich zu ergeben. Die Verbündeten nahmen als-
dann die venezolanische Flotte im Namen des
deutschen Kaisers und des Königs von England
weg. Das Kanonenboot „Panther“ dampfte
während dieser Vorgänge in den Hafen hinein
und machte klar zum Gefecht. Die venezolanischen
Schiffe wurden hierauf außerhalb des Hafens
geschleppt und um 2 Uhr Morgens wurden

erhöbener Stimme fort, „die Frage vorlegen,
wie er zu der Kenntniß des Sparassenbuches
gekommen, was noch immer ein Geheimniß ge-
blieben ist. Er wird aus einer sehr unlaute-
ren Quelle geschöpft haben, weil er die Antwort
hartnäckig schuldig bleibt, doch kam ihm die
Kenntniß allerdings sehr gelegen und muß ich
ihm das Kompliment machen, daß diese Denun-
ziation Angesichts seines des Mordes angeklagten
Sohnes ein Meisterzug gewesen ist.“ Der
Verteidiger machte die Geschworenen dann noch
auf das makelloste Vorleben des Angeklagten
aufmerksam und schloß mit der Bitte um kosten-
lose Freisprechung desselben.

Nach einer zusammengefaßten Erklärung der
Verhandlung abweisen des Präsidenten an die Ge-
schworenen zogen diese sich zurück. Ihr Wahr-
spruch lautete auf „Schuldig!“ — Der Richter-
hof verurtheilte ihn hierauf zu dem geringsten
Strafmaß, zu einem Jahr Zuchthaus und zwei
Jahren Ehrverlust!

Aus dem Zuhörerraume ertönte ein herz-
zerreißender Schrei, der bei dem armen Ver-
urtheilten ein schöhnendes Echo fand. Er kam
von seiner unglücklichen Frau, welche der Ver-
handlung beigewohnt, sich tapfer bis zum Schluß
gehalten hatte und nun ohnmächtig hinan-
getragen wurde.

„General Crespo“, „Tutumo“ und
„Margarita“ versenkt, „Ajun“ allein ent-
ging diesem Geschick, weil der französische
Geschäftsträger den Einwand erhob, daß
dieses Schiff Besitzthum eines Franzosen
sei. Um 10 Uhr Abends am 9. Dezember
landeten 130 deutsche Matrosen und be-
gaben sich nach der Vorstadt Cardonal, woselbst
die Wohnung des deutschen Konsuls Venus
ist. Sie geleiteten den Konsul sammt seiner
Familie zur „Vineta“. Als sie von Cardonal
zurückkamen, begegneten sie einem Trupp vene-
zolanischer Soldaten, ohne daß es zu einem
Zusammenstoß kam. Um 5 Uhr Morgens am
10. Dezember landete eine Abtheilung von
30 englischen Matrosen und begab sich nach
dem britischen Konsulat. Von hier geleiteten
sie den Konsul Schund mit Familie nach
der Retribution“. Die in La Guayra anässigen
Deutschen und Engländer wurden verhaftet,
außer einigen, die sich in ihren Häusern ver-
barrikadirten hatten. 320 Seeleute der Ver-
bündeten befreiten sie widerstandslos. Inzwischen
machten die Schiffe klar zum Gefecht. Die Ver-
bündeten fuhren in den Hafen ein, sie liegen
310 Fuß vom Zollhause entfernt. Die Landung
von Marineoldaten hat begonnen.

* Washington, 11. Dez. Ein Telegramm
des amerikanischen Gesandten aus Caracas
bestätigt die Freilassung sämmtlicher
deutschen und englischen Staatsan-
gehörigen.

Caracas, 11. Dez. In Caracas fand
am 8. Dez. um 8 Uhr große Kundgebungen
statt, nachdem die Nachricht von der Wegnahme
venezolanischer Kriegsschiffe in La Guayra durch
die deutsch-englische Flotte bekannt gegeben
worden war. Eine große Menge veranstaltete
Aufzüge mit Fahnen in den Straßen der Stadt.
An verschiedenen Stellen wurden erregte Reden
gehalten. Volkshäuser suchten die Eingänge zur
deutschen Gesandtschaft und zum deutschen Kon-
sulat zu erbrecen. Die Polizei bemühte sich
nicht, die Teilnehmer an den Kundgebungen
zu zerstreuen. Im Laufe des Abends wurden
deutsche und englische Fahnen verbrannt.

* La Guayra, 11. Dez. Die Wegnahme
des „Bolivar“ rief große Aufregung hervor.
Außer den 2000 Mann, welche hier unter dem
Kriegsminister Ferrer eingetroffen sind, werden
heute noch 800 Mann unter dem Befehl des
Bruders des Präsidenten erwartet.

* New-York, 11. Dez. Eine Depesche des
„New York Herald“ aus La Guayra meldet:
Präsident Castro erließ einen Aufruf, in
welchem er die Wegnahme der Kriegs-
schiffe als ein von zwei der mächtigsten
Nationen begangene unerhörte, ungerechtfertigte
und unedle Handlung bezeichnet und erklärt,
das Recht sei auf der Seite von Venezuela.

Am nächsten Tage wurde gegen Dornstrauch
verhandelt. Der junge Verbrecher sah, elegant
gekleidet, in einer geradezu herausfordernden
Haltung auf der Anklagebank. Sein Blick
schweifte im überfüllten Zuhörerraum mit einem
gewissen Triumph umher, als ob er sich wie
ein gefeierter Held ersah. Es schmeichelte ihm,
seine Freunde fast vollzählig hier zu sehen, was
er wohl für eine Art Ehrenerklärung und Rechts-
sprechung halten mochte, da er keine Spur von
Reue oder Zerknirschung zeigte. Des spize,
dolchartige, mit Blut überzogene Messer, mit
welchem er die That vollführte, und das den
Geschworenen zur Besichtigung übergeben wurde,
brachte ihn jedoch zum Bewußtsein seiner ernsten
Lage zurück und schen den Blick senkend, stotterte
er auf eine Frage des Präsidenten, daß er nicht
an eine Tödtung gedacht, sondern ihm nur einen
Denkzettel habe geben wollen, weil er ihn ohne
Ursache angegriffen und in Lebensgefahr gebracht
hatte. Seine unflätigen Beschimpfungen hätten
jedem Mann die klare Besinnung rauben müssen,
zumal er — Dornstrauch — eine längere Tour
gemacht und unterwegs viel durcheinander ge-
trunken hatte, also nicht mehr ganz zu-
rechnungsfähig gewesen sei.

Die Zeugen vermochten, da es dunkel ge-
wesen war, nicht viel auszusagen. Der Haupt-
zeuge Willing wiederholte mechanisch und wort-

Verschiedenes.

— Ablauf der Frist für den Umtausch
der alten Postwertzeichen. Die im
Reichspostgebiet und in Württemberg bis Ende
März gültig gewesenen Postwertzeichen werden
gegen solche mit der Inschrift „Deutsches Reich“
nur noch bis Ende dieses Monats umgetauscht.
Vom 1. Januar 1903 ab werden Anträge auf
Umtausch alter Postwertzeichen nicht mehr
berücksichtigt. Es ist daher anzurathen, die
etwa noch vorhandenen alten Postwertzeichen
baldigst umzutauschen. Dies kann bei den Post-
schaltern und den Landbrieträgern geschehen.
Die Postanstalten werden das Freimachen von
Sendungen mit alten Postwertzeichen bis zum
Ablauf der Umtauschfrist nicht beanstanden.
Dagegen werden die nach Ablauf der Frist
etwa vorkommenden alten Postwertzeichen als
ungültig behandelt werden.

— Die anhaltende strenge Kälte hat be-
reits zahlreiche Opfer gefordert. Todesfälle durch
Erfrieren werden aus Westpreußen, Kassel,
Marburg, hannoversch Münden, aus dem
rheinischen Kohlengebiet und anderen Gegenden
Deutschlands gemeldet. Im nördlichen Theil
des Staates New-York herrscht eine Kälte von
35 Grad Celsius, in der Stadt New York sind
10 Grad und in Chicago 17 Grad Celsius
Kälte. Ueberall macht sich großer Mangel an
Anthracitkohlen geltend. In Boston,
Baltimore und St. Louis werden behördliche
Vorkehrungen zur Vinderung der Noth der
Armen getroffen. In New-York herrscht große
Noth unter den Armen. Die Kohlen sind nicht
einmal eimerweise käuflich. Tausende suchen
Obdach in den Polizeistationen und in den
öffentlichen Gebäuden.

Städtische Angelegenheiten.

F. Durlach, 12. Dez. Mittheilung aus der
Gemeinderathssitzung vom 9. Dezember:
Die Kohlenlieferung für das städtische Gas-
werk im 1. Halbjahr 1903 wird der Kgl.
Bergwerksdirektion Saarbrücken (400 t) und
der Frankenthaler Bergwerksgesellschaft (600 t)
übertragen.

Die Lieferung von 8 Stück Vorfenstern für
das Gewerkschulgebäude erhält Glasmeister
Joh. Klumpp hier, der für den qm 6,50 A
fordert.

Zum angeborenen Bürgerrecht wird Schlossr.
Wilhelm Friedrich Karl Schindel zugelassen.

Dem Gesuche des Evang. Diözesan-Ausschusses
Durlach um Erlassung eines Ortsstatuts, wonach
die öffentlichen Wirtschaften am Sonntag Vor-
mittag bis nach Beendigung des Hauptgottes-
dienstes geschlossen bleiben sollen, kann nicht
entsprochen werden.

Mehrfach geäußertem Wunsch zufolge soll
eine städtische Alterthumssammlung eingerichtet
werden; als besonders geeigneter Ausstellungs-
raum erscheint der sog. Prinzessinnenbau des

getreu, was bereits im Protokoll des Unter-
suchungsrichters stand. Seine Aussage konnte
unter den gegenwärtigen Umständen von dem
Verteidiger gänzlich verworfen werden, was
dieser natürlich auch für seinen Klienten so er-
schöpfend ausnützte, daß der Wahrspruch der
Geschworenen die Hauptfrage auf absichtliche
Tödtung verneinte und auf Körper-Verletzung
mit tödtlichem Ausgang unter Zustimmung
mildernder Umstände erkannte, ein Wahrspruch,
welcher selbst die Richter und den Staatsanwalt
zu überraschen schien. Das Urtheil lautete dem-
gemäß auf ein Jahr acht Monate Gefängniß
ohne die übliche Zusatzstrafe hinsichtlich Aber-
kennung der bürgerlichen Ehrenrechte.

Der dicke Rentner Dornstrauch rieb sich heimlich
die Hände und der Verteidiger beglückwünschte
seinen Klienten, der sich mit stolz erhobener
Haupt abführen ließ.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

— Die im Rhyffhäuserbund vertretenen
Landeskriegerverbände zählen jetzt 23 741 Vereine
mit 2024 908 Mitgliedern; der preussische
Landeskriegerverband umfaßt 12 946 Vereine
mit 1 132 065 Mitgliedern.

alten Schlosses, weshalb bei zukünftiger Stelle um mietweise Ueberlassung desselben ersucht wird.
Nach Mitteilung des Grob. Oberschulraths beträgt vom 1. Juli l. J. ab der jährliche Beitrag der Stadtgemeinde für den Volksschul-aufwand 24535 M 20 S.

Die Kassenstandsdarstellung der Stadtkasse mit Nebenrechnungen auf 1. Dezember l. J. gelangt zur Kenntniss.

Das Gesuch des Wirths Friedrich Kratt um Genehmigung zum Betrieb der Realgastwirthschaft „zum goldenen Engel“ wird bei Grob. Bezirksamt befürwortet.

Auf Antrag des Bezirksausschusses der Kaiser Wilhelm-Stiftung erklärt sich der Gemeinderath damit einverstanden, daß in hiesiger Stadt wie in den Vorjahren zu Gunsten che-

maliger Kriegstheilnehmer und Hinterbliebenen von solchen eine Sammlung veranstaltet werde.

Von Seiten der Evang. Geistlichkeit wird der Antrag gestellt, durch geeignete Maßnahmen die Musik der Friedhofkapelle zu verbessern. Die Sache wird einer Kommission zur Berathung überwiesen.

Die städtische Verpflegungssituation wurde im November von 470 Durchreisenden in Anspruch genommen.

Es werden ausgestellt 6 Vermögenszeugnisse und 3 Zeugnisse über amtliche Schätzung von Liegenschaften; zum Vollzug kommen 41 Ein-nahme- und 59 Ausgabebetreibungen; eine größere Anzahl Fahrnißversicherungsanträge werden nicht beanstandet.

Eingefandt.

Durlach, 12. Dez.

An den Turnerbund hier.

Befähigte Ihnen hierdurch den Empfang Ihres geschätzten Mahnschreibens, betr. Besuch der Turnabende. Leider muß ich verehrl. Verein mittheilen, daß es mir unmöglich ist, mich momentan am Turnen zu betheiligen. Der Grund dazu liegt einzig und allein in der schlechten Beleuchtung der Turnhalle. Wenn Sie die große Lebensgefahr eines Turners bei einer solchen Beleuchtung in's Auge fassen, wird dies ganz gewiß als Entschuldigung meines gegenwärtigen Fernbleibens dienen.

Mit turnfreundl. Gruß
E. S.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die noch ausstehenden Rechnungen über Lieferungen und Arbeiten für die Stadt wollen des bevorstehenden Rechnungsabschlusses wegen alsbald eingereicht werden.

Durlach den 6. Dezember 1902.

Der Bürgermeister.

Grob. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Nachverzeichnete Bauarbeiten zur Erbauung einer Schirnhalle und eines Stallgebäudes bei der Haltestelle Bilsingen sollen im öffentlichen Verdingungswege vergeben werden:

1. Grab-, Maurer- und Steinhauerarbeit.
2. Zimmerarbeit.
3. Schlosserarbeit.
4. Flechnerarbeit.
5. Anstreicherarbeit.
6. Plätterarbeit.

Die Pläne, Bedingungen und Arbeitsbeschriebe, welche nicht nach Auswärts verschickt werden, liegen auf dem diesseitigen Hochbaubüro Bahnhofsstraße 9 Zimmer Nr. 7 zur Einsicht auf.

Die auf Einzelpreise zu stellenden Angebote sind verschlossen, portofrei und mit der Aufschrift „Schirnhalle und Stall in Bilsingen, Angebot auf Arbeit“ versehen, spätestens bis

Donnerstag den 18. Dezbr. d. J., Vormittags 10 Uhr, bei mir hierher einzureichen. Zuschlagsfrist 3 Wochen.
Karlsruhe, 4 Dez. 1902.
Grobh. Bahnbauinsp. Stor.

Privat-Anzeigen.

Stuppericherstraße 17 ist eine schöne Wohnung von 5 Zimmern nebst reichlichem Zubehör zu vermieten.

Hauptlehrer Baumann.

Wohnungen zu vermieten.
Bäderstraße 6 ist der 2. St., bestehend aus 4 Zimmern und Zubehör, sowie der Dachboden mit 4 Zimmern und Zubehör sofort oder später zu vermieten. Näheres

Sophienstraße 6.

Eine kleine Wohnung von 3 oder 4 Zimmern, Küche, Antheil am Garten ist sogleich oder später zu vermieten. Näheres

Stuppericherstraße 13.

Eine Wohnung im 2. Stock, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher, ev. auch Schweinestall und Dungplatz, ist zu vermieten

Kelterstraße 27.

Ballkleid für schlanke Figur ist billig zu verkaufen

Hauptstraße 75, Seitenbau.

Zöpfe! Loose!

Unterzeichneter empfiehlt sich im Anfertigen sämtl. Haararbeiten, Zöpfe und Schlichs von 2 M an. Defekte Haararbeiten reparirt billig, auch laufe ich ausgefallene Haare stets an. Ferner empfehle mein Lager in allen Parfümarien, sowie vorzügl. Mittel gegen Schuppen und Haarausfall.

Karl Muser, Friseur,
Durlach, gegenüber der Haltestelle der elektrischen Bahn.

Auf bevorstehende Weihnachtszeit



empfehle
Barometer,
Thermometer,
Operngläser,
Lesegläser,
Brillen,
Zwicker
etc. etc.
in schöner
Auswahl.

C. Meissburger,
Uhrenmacher und Optiker.

- Reibmaschinen,
- Büchewaagen,
- Kugelhoppformen,
- Springbleche,
- Buchenbleche,
- Bachformen,
- Springerlesmodel,
- Ausstechformen,
- Schneeschläger,
- Buttermaschinen etc.

empfehlt in großer Auswahl billigst

Otto Schmidt,
Eisenhandlung, Hauptstraße 48.

Alte Brauerei Bauer.
Morgen (Samstag) wird



geschlachtet,
wozu einladet
J. Bauer.

Junges gemästetes

Kuhfleisch.

per Pfund 54 S wird morgen früh auf dem Marktplatz ausgebaut.
In meinem Neubau Gttlingerstr. habe ich Wohnungen, der Nezeit entsprechend eingerichtet, auf 1. April zu vermieten. Näheres bei

Josef Semmler, Zimmermeister,
Gttlingerstraße 11.

Ludwig Bertsch,

Hofjuwelier.

Karlsruhe,

Kaiserstrasse 165. Telephon 1478.

Bedeutendes gewähltes Lager

Juwelen- und Goldwaren.

Anerkannt feinste Qualitäten

Brillanten, Farbsteine und Perlen.

Lange goldene Damen-Uhrketten.

Reiche Auswahl billiger goldener Ringe,

Broches, Colliers, Armbänder etc.

Goldene Herrenketten, Brust- und

Manchettenknöpfe in jeder Preislage.

Goldene Herren- und Damen-Uhren.

Hervorragendes Lager in

Silberwaren jeder Art.

Spazier- u. Reitstöcke mit Silbergriffen

Fantasiegegenstände in Silber und Damen-Gürtel.

Umarbeiten alter Schmuckgegenstände.

Annahme von Reparaturen.

Eigene Werkstätte.

Prämirt:

Chicago 1893. Strassburg 1895. Paris 1900.

Versilberte Service, Körbe etc.

Christofle-Bestecke.

D. Uge feste Preise.

Altes Gold u. Silber nehme in Zahlung.

Auswahlsendungen gerne zu Diensten.

ungefähre Preisangabe erwünscht

Marmeladen:

- Melange, per Pfd. 25 S, 9 Pfd. 2.50
- Melange, feinste, per Pfd. 30 S, 10 Pfd. 2.50
- Aprikosen, per Pfd. 60 S
- Erdbeere, " " 70 "
- Hägenmark, " " 57 "
- Heidelbeere, " " 57 "
- Himbeere, " " 57 "
- Johannisbeere, " " 57 "
- Keineclandes, " " 57 "
- Zwetschgen, " " 50 "
- Mirabellen, " " 50 "
- Quitten, " " 57 "
- Pfirsiche, " " 65 "
- Preiselbeere, " " 55 "

Alle in tad. los schöner neuer Waare in 10-Pfd- und 25-Pfd-Gimern zum en gros-Tagespreis.
Philipp Luger.

Gesellschaftsversicherung mit Wasserschaden

übernimmt gegen mäßige Prämie und günstige Bedingungen
Sauptagent Eggenberger,
Rappenstrasse 25.

Backfische

sind eingetroffen bei
J. Schade, Adlerstr. 16.

Von täglichem Abschuh:

Berghasen,

ganzz und zerlegt.

Reh,

Piemer, Schlegel, Buge, Ragout,
Hochprima

Wildenten, St. 2 Mk.,

Fasanen von 1.90 an.

Strasburger Bratgänse,

Hasermastgänse,

franz. u. ital. Enten,

Boullarden, ig. Hahnen,

Tauben, Suppenhühner

empfehlen

Oskar Gorenflo,
Großherzog. Hoflieferant.
Schwarzwälder

Christbäume

eingetroffen im
Kronenhof.

Leipheimer & Mende,

169 Kaiserstrasse 169, **KARLSRUHE**, Telephon 214,

empfehlen zu **praktischen Weihnachts-Geschenken**
in grosser Auswahl:

Tuchstoffe
in allen
Woll- und Webarten.

Confectionsstoffe,
Capes, Regenmäntel,
Silk, Plüsch, Astrachan.

Kleiderstoffe,
Cheviot, Mohair,
Melangen, Tuch.

Seidenstoffe,
schwarz und farbig,
Strassen-, Gesellschafts-
kleider.

Aus unserm **Engros-Geschäft** haben wir in **Tuch-, Kleider- und Seidenstoffen**
grosse Parthien zum **Weihnachtsverkauf** ausserordentlich zurückgesetzt.

Turnerbund Durlach.

Gut  Heil!

Nächsten Samstag den 13. d. M.,
Abends 8^{1/2} Uhr:

Monatsversammlung
im Ver-inslokal. Die Mitglieder
werden hierzu turnfreundl. ein-
geladen.

Der Vorstand.

Berein für Vogelfreunde Durlach.

Samstag den 13. Dezbr.,
Abends 9 Uhr:

Mitgliederversammlung
nebst Tourenbelehrung im Lokal
(Samm), wozu einladet

Der Vorstand.

Artilleriebund St. Barbara Durlach.

Einladung.

Wir beehren uns, unsere werthen
Mitglieder nebst Familienangehörigen
zu unserem am **Sonntag den
14. d. Mts.**, Abends 8 Uhr be-
ginnend, stattfinden

Barbarafest,

verbunden mit **Weihnachtsfeier**,
ergebenst einzuladen.

Durch ein reichhaltiges Programm
versprechen wir einen recht vergnügten
Abend und hoffen auf einen zahl-
reichen Besuch.

Einführungsrecht gestattet.

Der Verwaltungsrath.

Bürger-Leichenkasse-Berein der Stadt Durlach.

Sonntag den 14. Dezember,
Nachmittags 2 Uhr, findet im Gast-
haus zum Weinberg

Vorstandssitzung

statt. Diejenigen, welche dem Verein
beitreten wollen, haben sich persönlich
anzumelden.

Der Vorstand.

Pugl. Mandeln

0.90, 1.10, 1.20 pr. Pfd.,

Haselnusskerne

65 u. 75,

Rosinen

35, 45 u. 55,

Citronen

6 u. 8,

Orangen

à 6, 10 Stück 50,

Feigen

27, 33 u. 55,

Citronat — Orangeat

65, 75.

Philipp Luger & Filialen.

Festhalle Durlach.

Sonntag den 14. Dezember, Nachmittags 4 Uhr:

Grosses Weihnachts-Konzert.

Artillerie-Kapelle Nr. 50. Leitung: Stabstrompeter O. Schotte.
Eintritt 30 Pfennig.

Hierzu ladet höflichst ein

K. Fessler.

NB. Hierbei kommen einige ganz neue Weihnachtsstücke mit Gesang
zum Vortrag.

Restaurant zum Schweizerhaus.

Samstag Abend und Sonntag Nachmittags:

Konzert

des Musikvereins Symphonia aus Karlsruhe.
Es ladet höflichst ein

G. Walz.

Gesellschaft „Immerfroh“ Durlach.

Sonntag den 14. Dezember 1902, Abends 7 Uhr, findet
im Saale „zum rothen Löwen“ unsere diesjährige

Weihnachts-Feier

statt, verbunden mit **Musik, Theater, komischen Vorträgen etc.**
Zum zahlreichen Besuch ladet unsere Mitglieder, sowie Freunde
und Gönner unserer Sache freundlichst ein

Der Vorstand.

Morgen (Samstag) von Vormittags 9 Uhr
bis 6 Uhr Abends:

Allgemeine Weinprobe

an den Fassern Zehntstrasse 4. Montag Versteigerung.
Hierzu ladet höflichst ein

Emil Graf.

**Visit-
Verlobungs-
Neujahrs-
Karten** ***
in gediegener, schöner
Ausführung und den ver-
schiedensten Preislagen
fertigt die Buchdruckerei

August Mattern,

Durlach, Ecke Haupt- und Kronenstrasse.

Prima Hammelfleisch

ist zu haben bei

Fried. Ebbecke, Metzger & Wurstler.

Prima junges Hammelfleisch

wird ausgehauen bei

And. Knecht, Metzger u. Wurstler,
Herrenstrasse.

Todes-Anzeige.

Freunden u. Bekannten
die traurige Mittheilung,
dass heute früh 7 Uhr
unsere liebe Gattin und
Mutter

Magdalena Benneter,
geb. Schlimm,
nach kurzem schweren Leiden
sanft verschieden ist.

Durlach, 11. Dez. 1902.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Wilhelm Benneter
und Kinder.

Die Beerdigung findet am
Samstag Vormittag 10 Uhr
statt.

Die Theilnehmer

an der **Christbaumfeier** auf dem
Sindenteller werden auf morgen
Samstag den 13. d. Mts.,
Abends 9 Uhr, zu einer Besprechung
freundlich eingeladen.

Mehrere Theilnehmer.

Ein Pferd

billig zu verkaufen

Blumenstrasse 1.

Kanarienvögel,

Hähnen und Hennen, in großer
Auswahl, sowie eine Anzahl
Hecken und Flugfänge in gutem
Zustande billigt zu haben bei
Jul. Hummel, Friedrichstr. 5 III.

Kleine Wohnung,

2 Zimmer u. Küche, zu vermieten
Schillerstrasse 4.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 14. Dezember 1902.

In Durlach:
Vormittags: Herr Dekan Meyer.
Abendmahlsfeier der evang. Mannschaften
des Bataillons.

Nachmittags: Christenlehre: Derselbe.
Abendkirche: Herr Stadtwir Tröst.
Während der strengen Kälte sind nur die
beiden Thüren nach der Marktplatzseite und
nach dem Weinberg zu für den Eintritt
geöffnet.

In Wolfartsweiler:
(mit nachfolgender Christenlehre):
Herr Stadtwir Tröst.

Evangel. Vereinshaus.

Sonntag 11 Uhr: Sonntagschule.
" 4 " Jungfrauenverein.
" 8 " Vortrag v. Hrn. Dekan
Meyer. Chorgesang.
Montag 8 " Gebetsstunde.
Dienstag 13 " Missionsverein.
" 8 " Jünglingsabend.
Mittwoch 8 " Bibelstunde.
Donnerst. 8 " Singstunde.
Freitag 8 " Sonntagsschulvorber.

Friedenskapelle.

Sonntag 8. 10: Predigt: Pred. Deeg.
" 11: Sonntagschule.
" 4: Jungfrauenverein.
Montag 8: Gebetsstunde.
Dienstag 8: Missionsabend.
Donnerst. 8: Gebetsversammlung.
Freitag 8: Jünglingsverein.
Wolfartsweiler:
Sonntag 8. 10: Predigt: Pred. Deeg.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:
6. Dez.: Franziska Luise, Bat. Moritz
Heitlinger, Mineralwasser-
fabrikant.
9. " Albert, Bat. Christof Ritters-
hofer, Fabrikarbeiter.
Geschickung:
9. Dez.: Wilhelm Albert Sperrnagel von
Karlsruhe, Schlosser, und
Amalie Theresia Liebe von hier.
Gestorben:
10. Dez.: August Josef, Bat. August Joh.
Jung, Schlosser, 2 1/2 Jahre alt.
11. " Magdalena geb. Schlimm, Ehe-
frau des Nachtwächters Wil-
helm Jakob Benneter, 56 1/2 J. a.
11. " Luise Frieda, Bat. Andreas
Steinbach, Fabrikarbeiter,
9 Monate alt.

Rechtlich. Druck und Verlag von S. D. P. S. Durlach